## Heinsberger Zeitung 06. Jan. 2010

## "Aussprache nicht in der Sache erfolgt"

UB-Fraktionsantrag über Vorlagen-Begrenzung. Gerhard Löder stellt klar.

Gangelt. Das Sinnverständnis stellt Gerhard Löder in Frage, nachdem er den Bericht "Nicht Fisch, nicht Fleisch..." in der Ausgabe vom 31. Dezember gelesen hatte. Der Ratsherr der UB-Fraktion (Unabhängige Wähler) bringt das in Zusammenhang mit Anträgen seiner Ratsgruppe, die "Anzahl der Sitzungsvorlagen auf ein erträgliches Maß zu begrenzen".

Gerhard Loder erinnert: "Am 29. September 2009 wurden 21 Sitzungsvorlagen durch den Gemeinderat gepeitscht. Die Sitzungsvorlagen hatten eine Starke von circa sechs Zentimeter Hohe und passten nicht einmal in den Briefkasten." Als "zwangsläufige Folge" hätten Ratsmitglieder der CDU und SPD "ungelesen und ungeprüft einfach alles abgenickt, was Bürgermeister und Fraktionsvorsitzender vorgeben".

Um dem Abnicken ein Ende zu bereiten, habe die UB-Fraktion den Antrag gestellt, die Sitzungsvorlagen nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu begrenzen. Dass der Antrag Sinn mache, habe die Ratssitzung vom 3. November gezeigt, als Roger Schröder (UB) auf die fehlerhafte Vorlage über Zuständigkeitsordnungen der Gemeinde aufmerksam machte, so Gerhard Löder. Die Aussprache da-

ruber im Rat sei aber nicht in der Sache erfolgt, "sondern gegen die UB-Fraktion" gerichtet. "Das halte ich schon für bedenklich", so Gerhard Löder, wie auch die Äußerungen der Fraktionsvorsitzenden Rainer Mansel (SPD) und Wolfgang Erkens (CDU). Es sei schon von Wichtigkeit, ob ein "und" oder ein "oder" im Text der Sitzungsvorlage geschrieben stehe.

Dass der Beschlussvorschlag der UB-Fraktion in der Ratssitzung vom 15. Dezember 2009 dennoch von allen Parteien einstimmig verabschiedet worden sei, schließt Gerhard Löder, habe man dem Leser vorenthalten. (rh)